

Wöchentlich 8 mal wöchentlich, 40 Hg. ...

Sächsische Volkszeitung

Donnerstag, 23. November 1939

Siegreiche Luftkämpfe unserer Flieger

Weitere erfolgreiche Aufklärungstätigkeit über Frankreich und England

Angriff bei Dirmasens abgeschlagen

Berlin, 23. November. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Südwestlich Dirmasens griff eine feindliche Kompanie unsere Geschützposten an; sie wurde abgewiesen und erlitt schwere Verluste.

Bei der Grenzüberwachung durch zahlreiche Jagdflieger kam es verschiedentlich zu kleineren Luftkämpfen; vier französische Jagdflugzeuge wurden hierbei abgeschossen. Bei Freiburg wurde ein deutsches Flugzeug von französischen Jägern zur Notlandung gezwungen.

Otto Straffer, das Nordwerkzeug des britischen Geheimdienstes

Der 'Völkische Beobachter' gibt einen Abriss über den Lebensweg des tschechischen Organisationsführers des Münchener Bredens. Otto Straffer, der ein klares Bild des an Charakterfestigkeit selten konsequenten Emigranten ergibt.

Holland stellt Schifffahrt nach England ein

Schiffsverkehr um England verbotet — Fahrverweigerung neutraler Reeder wegen Minengefahr

Amsterdam, 23. November. Wie der 'Nieuwe Rotterdamse Courant' meldet, wurde die holländische Schifffahrt nach England am Mittwoch auf den dringenden Rat der holländischen Regierung wegen der durch Treibminen bedingten Gefahr eingestellt.

nur eine Ausrede, um einen Ausweg zu finden aus der schwierigen Lage, in die England durch seinen eigenen Vorkriegsbesitz geraten sei. Während Deutschland auf dem Landwege alle Lebensmittel erhalte, sei England auf den Seeweg angewiesen.

Spanische Zeitungen über die Minengefahr

Madrid, 23. November. In ihren Berichten zur Kriegslage heben die Madrider Zeitungen am Mittwoch hervor, daß das Meer unbefahrbar geworden sei infolge der Minen und der Tätigkeit der U-Boote.

Neuer schwerer Verlust der britischen Marine

Amsterdam, 23. November. Wie die britische Admiralität zugeben muß, ist vorgestern der britische Zerstörer 'Mipsy' an der Ostküste Englands auf eine Mine gelaufen.

Ämtliche italienische Erklärung

Englische Zweitmeldungen über bevorstehendes Abkommen Italien-England demontiert

Rom, 23. November. Eine ämtliche Verlautbarung wendet sich in eindringlicher Weise gegen die aus durchsichtigen Gründen immer wieder verbreiteten englischen Lügenmeldungen. Ein englisches Blatt, die 'Financial Times', so heißt es in dem offiziellen Dokument, kündigt bedeutende Abkommen zwischen Italien und England an.

'Terukuni Maru' besondere Signalvorrichtungen übermittelt, jedoch nicht die Erlaubnis erteilt, die Tonnas zu verlassen. Am 20. November um 8 Uhr habe ein Sonderflugzeug der britischen Admiralität die ämtliche Erlaubnis zum Verlassen der Tonnas und zur Weiterfahrt nach London überbracht.

Der Kapitän der 'Terukuni Maru' über die Katastrophe seines Schiffes

Tokio, 23. November. Der inzwischen in London eingetroffene Kapitän des an der britischen Ostküste gesunkenen japanischen Dampfers 'Terukuni Maru' sprach sich am Montag gegenüber sehr lobend über die gute Disziplin der Fahrgäste und der Besatzung.

So leben die englischen Soldaten in Frankreich

Madrid, 23. November. Der Pariser Vertreter der spanischen Zeitung 'No' berichtet vom Leben der englischen Soldaten in Frankreich, die sich in den gleichen Bezirken befinden, wie 1914.

folte. Er bediente sich diesesmal seiner engsten Mitarbeiter, des ehemaligen Hoteliers Karl Töpfer und des Kaufmanns Helmut Krimm. Nach dieser neuerliche Anschlag mißglingte. Die Süßwarenfabriken, die nach Deutschland gebracht und auf den Bahnhöfen in Dresden und Leipzig aufbewahrt worden waren, konnten sichergestellt werden. Töpfer und Krimm wurden am 25. Mai 1939 festgenommen und durch Urteil des Volksgerichts vom 22. September 1939 zum Tode verurteilt.

Schon im Herbst 1938 versuchte Strasser von Prag aus ein neues Attentat zu organisieren. Nach dem Sturz von Reich verließ Strasser Prag und trat nunmehr in enge Beziehung zum britischen Geheimdienst. Auf Befehl dieser seiner neuen Londoner Auftraggeber gelang es ihm nunmehr, den dritten verbrecherischen Versuch auf das Leben des Führers auszuführen zu lassen. Diesmal hat nun wirklich nur die Borsierung das volle Gelingen des verbrecherischen Anschlages in seiner ganzen grauenvollen Endzielsetzung verhindert. In der Nacht vom 8. zum 9. November 1939 versuchte der Verbrecher Elser in der Nähe von Konstanz in die Schweiz zu gelangen. Dabei wurde er verhaftet. Otto Strasser, der auf die Ankunft seines Werkzeuges gewartet hatte und nunmehr nach 24 Stunden erfahren, daß 1. der Anschlag auf den Führer doch wieder mißglingt und 2. der Täter selbst anheimelnd beim Überstreiten der Grenze abgefangen worden war, verließ daraufhin am 10. November sofort überstürzt die Schweiz um nach London zu seinen Auftraggebern zurückzufahren.

(Siehe auch die Meldungen auf S. 6.)

### Verordnung zur Sicherung der Düngemittel und Saatverforgung

Berlin, 23. November. Durch eine im Reichsgesetzblatt (Teil I Nr. 290) veröffentlichte, vom Ministerrat für die Reichswirtschaftsangelegenheiten erlassene Verordnung zur Sicherung der Düngemittel und Saatverforgung ist die bereits seit mehreren Jahren bestehende Regelung in neuer Fassung für die ersten der nächsten Jahre verlängert worden. Danach besteht für Düngemittel- und Saatgutvertrieb ein gesetzliches Vorratsrecht an den in der nächsten Ernte anfallenden Früchten, wenn die Düngemittel, das anerkannte Saatgut oder das vom Reichslandwirtschaftsamt zugelassene Saatgut von dem Besitzer in der für den betreffenden Geschäftszweig üblichen Art nach dem 31. Oktober für die nächsten Ernte zur Sicherung des Erntertrages beschafft und verwendet worden sind. Das Vorratsrecht erlischt mit dem 1. April des auf die Ernte folgenden Jahres, wenn es nicht vorher gesetzlich geltend gemacht worden ist. Die Vorschriften gelten auch für die Ostmark und für den Sudetengau.

### Aktivierung von Restklamotten

Der RGA hat im Urteil vom 18. 9. 1934 I 217 33 entschieden, daß Restklamotten im allgemeinen nicht aktivierungspflichtig sind, weil sie in der Regel nur eine vorübergehende Erhöhung des Geschäftswertes herbeiführen. Anders ist aber die Beurteilung, wenn es sich um Aufwendungen handelt, die der Geschäftserweiterung des Unternehmens dienen. Im Streitfall hatte, wie die Deutsche Steuer-Zeitung ausführt, ein Unternehmen, das sich mit dem Vertrieb von Zeitschriftenlesermappen befaßte, Aufwendungen zum Erwerb eines Leserkreises gemacht. Dort ist die Aktivierungspflicht bejaht worden, da diese Aufwendungen nicht Restklamotten gewöhnlicher Art darstellen, wie sie bei Warenhandelsunternehmen und ähnlichen Unternehmen mit flüchtigem oder stark wechselndem Kundenkreis laufend anfallen.

Mit der gleichen Frage befaßt sich das Urteil vom 28. 9. 1939 I 429 38. Ihm lag der folgende Sachverhalt zugrunde: Eine Kapitalgesellschaft, die ein neu hergestelltes Düngemittel vertrieb, wies in den ersten Jahren nach ihrer Gründung Verluste aus, die daraus zurückzuführen waren, daß die nicht unwesentlichen Kosten für die Werbung der Kunden als Betriebsausgaben behandelt worden waren. Diese Kosten für die Neueinführung eines bestimmten Artikels müssen nach dem Urteil für die steuerliche Gewinnermittlung aktiviert werden, wenn die Aussicht besteht, daß die für den Kauf dieses Artikels gewerbene Kundenschaft auf eine längere Zeit hinaus erhalten bleibt.

Die gleichen Grundzüge wird man auch bei Verlagsunternehmen anwenden müssen, die Aufwendungen für die Neueinführung einer Zeitung oder Zeitschrift machen. Durch diese Aufwendungen wird ein selbständiger Verlagswert gebildet, der in diesem Fall ein besonderes aktivierungspflichtiges Wirtschaftsgut darstellt.

### Wieder Urlaub für holländische Truppen

Den Haag, 23. November. Der holländische Regierungspresident teilt mit, daß der seit etwa zwei Wochen suspendierte Urlaubsturnus bei den holländischen Truppen am Dienstag, 21. November, wieder in Kraft tritt.

### Abschied von Wehrmachtsdekan i. R. Kiefe

Armeebischof Rarkowski unter den Trauergästen.

Dresden, 23. November. Unter großer Anteilnahme aus allen katholischen Gemeinden Dresdens wurde heute der am Sonntag verstorbenen Wehrmachtsdekan i. R. Walter Kiefe zu Grabe getragen.

Schon das Requiem am Vormittag in der St. Franziskus-Taverius-Kirche Dresden-Neustadt sah eine große Trauergemeinde versammelt. Vor dem Requiem wurde das Totenopferium von den geistlichen Mitarbeitern des Verstorbenen gehalten, an deren Spitze der Feldpropst der Wehrmacht, Armeebischof Rarkowski (Berlin), Wehrmachtsdekan Kiefe, ferner Tombehan Hartmann, Kommissarialkaplan Roth und Exorzistler Bodenburg erschienen waren. Unter der Trauergemeinde sah man zahlreiche Mitglieder der von dem Verstorbenen betreuten Vereine, insbesondere des katholischen Kameradefests Dresden. Pfarrer Wosselt gelehrte das levitische Totenam. Der Kirchenchor unter Leitung seines Direktors Krummer sang die Messe pro defunctis.

Die Gedächtnisrede hielt Pfarrer i. R. Riedel, ein Studienfreund des Verstorbenen. Er ging aus von dem Wort der Schrift „Sei getreu bis in den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben“. Mit herzlichen Worten zeichnete er ein Lebensbild des Verstorbenen, in dessen Wesen die Treue den Grundzug bildete. Er entstammte einer Familie, die mehr als hundert Jahre in der Grafschaft Glatz ansässig war. Aus persönlicher Kenntnis entwarf der Prediger ein Lebensbild des Elternhauses des Verstorbenen in Leppin. Er wendete das Weihen des Hingegangenen als Wehrzeug für Wehrmachtsgeliebte. Sein Amt hat ihn im Weltkrieg an die Wehrmacht geführt, hohe Auszeichnungen wurden ihm zuteil. Weit über den Kreis der Wehrmachtsbesorgung hinaus ist er vielen zum Zuhörer geworden. Eifrig hat er mitgearbeitet an den gemeinsamen Angelegenheiten der Katholiken erst in Leipzig und dann in Dresden. Er war ein eifriger Förderer der Erziehung; nach zwei Tagen vor seinem Tode ist er selbst aus Exerziten zurückgekommen. So ist er uns im Leben ein Vorbild gewesen, ein aufrechter, treuer Mann, den wir nicht vergessen werden.

## Folgen einer falschen Außenpolitik

### Die türkische Wirtschaft wartet vergeblich auf britische Bestellungen — Der große deutsche Absatzmarkt fehlt

Amsterdam, 23. November. Der Korrespondent der „Times“ in Ankara zeichnet ein recht düsteres Bild von den englisch-türkischen Handelsbeziehungen, das in kräftigem Gegensatz steht zu den optimistischen Perspektiven, die man im Unterhaus über die Lage des britischen Handels mit den Freunden des Empire zu geben sich bemüht. Anknüpfend an die Tatsache, daß der Unterstaatssekretär des türkischen Außenamtes zusammen mit Vertretern des türkischen Finanzministeriums und der türkischen Zentralbank nach London abgereist sind, um dort die wirtschaftlichen und finanziellen Beziehungen zwischen beiden Ländern zu erörtern, schreibt der Korrespondent, man hoffe in der Türkei, daß diese Verhandlungen die britischen Einkäufe in der Türkei, die diese Verhandlungen die türkische Exporte infolge des fast völligen Aufhören des türkisch-deutschen Handels seit Kriegsausbruch stark abgenommen. In der

Türkei glaubt man nun, daß England noch nicht die notwendigen Anstrengungen gemacht habe, um Deutschland, den wichtigsten Käufer türkischer Erzeugnisse, zu erreichen. Es erwidert sich, darauf hinzuweisen, daß die Deutschen nicht verstanden hätten, darauf hinzuweisen, daß die gegenwärtige Lage eine der Folgen der falschen türkischen Außenpolitik der jüngsten Zeit sei. Man müsse tatsächlich zugeben, daß für die Türkei Grund zur Besorgnis bestehe, da in dieser Jahreszeit normalerweise der Export in großem Umfange nach Deutschland zu bestimmen pflegt. Die britischen Einkäufe in der Türkei seien nicht nur geringfügig gefallen, sondern es komme noch hinzu, daß der notwendige Kredit für Lieferungen nach England nicht jederzeit zu erhalten sei. So heiße, daß der türkische Handelsminister die Lage für sich ernst ansehe, daß er angedroht habe, zurückzutreten, falls sich nicht die Möglichkeit einer baldigen Entlastung biete, bzw. zugesichert würde.

### Die Vereinigten Staaten gegen Einmischung in den neutralen Handel

#### Welles lehnt britische Vorkontrollen der amerikanischen Ausfuhr ab

Washington, 23. November. Der amtierende Außenminister Welles erklärte am Mittwoch, daß die Regierung der Vereinigten Staaten vertrete den Standpunkt, daß amerikanische Bürger das Recht besitzen, „bona-fide-Handel“ mit neutralen Ländern unbeschadet des europäischen Krieges weiter zu treiben. Welles gab ferner bekannt, das Staatsdepartement habe nach Anhörung der britischen Botschaft über die Einführung einer Vorkontrolle der amerikanischen Ausfuhr in den Vereinigten Staaten der englischen Regierung mitteilt, daß die amerikanische Regierung grundsätzlich keine Einmischung in den internationalen Handel anerkenne. Auf eine Frage, was er unter wirklich neutralem Handel verstehe, antwortete: Welles: „bona-fide-Transaktionen zwischen Bürgern eines neutralen Landes und denen eines anderen neutralen Landes.“

### Schweres Erdbeben in der Türkei

Istanbul, 23. November. In Ost-Anatolien bei Erzingen zerstörte schwere Erdstöße sieben Dörfer völlig. Die Verluste an Menschen sind noch nicht festgestellt, jedoch sind sie erheblich. Die türkische Regierung hat sofort eine Hilfsaktion eingeleitet.

### Deutsch-jugoslawische Handelsbeziehungen nicht betroffen

#### Belgrad verurteilt die neuen völkerrechtswidrigen Pläne der britischen Seeräuber.

Belgrad, 23. November. Die britische Drohung mit neuen völkerrechtswidrigen Seeblockadenmaßnahmen hat in Jugoslawien einen denkbar schärfsten Eindruck gemacht, obwohl, wie man betont, die deutsch-jugoslawischen Handelsbeziehungen von diesen jeder Rechtsgrundlage entbehrenden Maßnahmen nicht betroffen werden können. „Breme“ stellt fest, daß Chamberlains unverhüllte Rede vor allem in den neutralen Ländern eine peinliche Reaktion erzeugt habe, da diese Länder glauben, daß die neuen Deutschland gerichteten „Arrestfallen“ in erster Linie den Handel der neutralen Staaten schwer schädigten.

### Weihnachtsgratifikationen voll steuerpflichtig

Berlin, 23. November. Der Sachbearbeiter des Reichsfinanzministeriums, Regierungsrat Dr. Westering, hat in einem Vortrag klargestellt, daß in diesem Jahre die bisher übliche steuerliche Begünstigung der Weihnachtsgratifikationen nicht erfolgt. Die Weihnachtsgeldchen sind also grundsätzlich in voller Höhe zur Lohnsteuer und damit auch zum Kriegszusteuerschatz heranzuziehen. — Gleichzeitig hat der Reichsfinanzminister jezt einen Erlaß herausgegeben, wonach Zuwendungen von Unternehmern an ihre Gesellschafter oder an Mitglieder des Weihnachtstestes, des Geschäftsjahresabschlusses oder an einem ähnlichen Anlaß nur infolge des Betriebsausgaben abzugsfähig sind, als der Empfänger auf die Zuwendung nach dem Stande vom 1. Oktober 1939 einen Rechtsanspruch hatte. Der Unternehmer hat in Zweifelsfällen den Rechtsanspruch dem Finanzamt nachzuweisen. Wird das Arbeitsverhältnis erst nach dem 1. Oktober 1939 begründet, so tritt an die Stelle des 1. Oktober 1939 der Tag, an dem das Arbeitsverhältnis begründet wurde. Der Rechtsanspruch kann entweder in einem Einzelarbeitsvertrag oder in einer Tarifordnung verankert sein. Er kann auch verbindlich beurteilt sein durch die Betriebsordnung. Schließlich ist der letzte Rechtsgrund für solche Ansprüche der des arbeitsrechtlichen Gewohnheitsrechts. Der schon dann entstehen kann, wenn ein Arbeitnehmer seinen Arbeitsvertrag in mehreren aufeinanderfolgenden Jahren an demselben Unternehmer gemacht hat und sich die Freiwilligkeit solcher Zuwendungen nicht durch eine ausdrückliche Erklärung vorbehalten hat. Eine vorbehaltlose Zahlung in drei aufeinanderfolgenden Jahren begründet nach der Entscheidung des Reichsarbeitsgerichts bereits ein solches Gewohnheitsrecht. Sämtliche anderen Weihnachtsgratifikationen sind hinsichtlich nicht mehr als Betriebsausgaben abzugreifen, auch wenn sie zwar im Inland bezahlt werden, der Unternehmer sich aber ausdrücklich vorbehalten, daß er dadurch keinen Rechtsanspruch begründete.

### Appell des Landesjägersmeisters Mühlmann

Ein in diesen Tagen von Landesjägersmeister Gouletter Mühlmann an die Bayern Jagdland erlassener Appell verdeutlicht die Gefahren, denen in erster Linie die Rebhühnerbestände ausgesetzt sind. Danach sind die Rebhühnerbestände infolge der fortwährenden Intensivierung des Ackerbaus und einer mangelhaften Betreuung im Winter erschreckend zurückgegangen. Dieser Entwicklung muß Einhalt geboten werden. Um ein weiteres Absterben der Bestände in Zukunft zu verhindern, fordert der Landesjägersmeister die sächsischen Landesbevölkerung zur Mithilfe bei der Betreuung des Wildes im Winter auf. In diesem Jahre darf kein Rebhuhn oder kein Hahn verloren gehen. Zur Bewahrung des Futters vor dem Verderb sind in entsprechender Entfernung von den Dörfern Schutzhütten aus Reisig, Stroh oder Schilf aufzustellen. Sobald Schneefälle einsetzen, muß die zusätzliche Fütterung beginnen. Der beim Durch abfallende Unkrautresten ist ein sehr begierter Rebhühnerfutter. Wenn alle Bauern diese Abfälle den Jagdberechtigten zur Verfügung stellen und auf allen Fluren genügend gefüllte Futterstellen errichtet werden, dann wird das Ziel, das sich der Landesjägersmeister im Interesse der Allgemeinheit gesetzt hat, auch erreicht und die Wildbestände bald wieder aufgefüllt werden.

### Messen, Jahr- und Krammärkte auch während des Krieges

Berlin, 23. November. Im Hinblick auf das Vorgehen einzelner Gemeindebehörden hat der Reichswirtschaftsminister grundsätzlich klargestellt, daß die Kriegsverhältnisse kein Anlaß sind, die Abhaltung von Messen, Jahr- und Krammärkten zu verbieten, soweit sich nicht ein solches Verbot aus militärischen Gründen von selbst rechtfertigt.

### Dienstschluß für Dinsye und Jungmädel 18 Uhr

#### Eine Anordnung der Reichsjugendführung

Berlin, 23. November. Wegen des frühen Anbruchs der Dunkelheit in den Wintermonaten und der teilweisen Verlegung des Schulunterrichts auf die Nachmittage hat die Reichsjugendführung in Ergänzung ihrer Anordnung vom 19. September 1939 über den Dienstschluß im deutschen Jungvolk und im Jungmädelbund folgende Anordnung erlassen:

1. In den Monaten Dezember 1939, Januar und Februar 1940 ist der Dienst im deutschen Jungvolk und im Jungmädelbund spätestens um 18 Uhr zu beenden.
2. Die Angehörigen des deutschen Jungvolkes und des Jungmädelbundes haben sich nach Dienstschluß ohne Verzögerung nach Hause zu begeben.
3. Die genaue Uhrzeit des Dienstschlusses ist bei Dienstbeendigung sofort in die Dienstbücher einzutragen.
4. Diese Anordnung gilt nicht für die Führer des deutschen Jungvolkes und die Führerinnen des Jungmädelbundes, soweit sie durch ihren Dienst länger in Anspruch genommen sind.

### Berliner Börse vom 23. November

In den Aktienmärkten setzte sich am Donnerstag als Gegenbewegung auf die in der letzten Zeit zu beobachtenden größeren Kurssteigerungen eine Abschwächung durch. Der Warentmarkt lag am Schluß geduldet. Der höchste Wechsel 1/4, Vereingte Stahlwerke 1/4, Rheinmetall 1/4, Mannesmann 1/4, Buderus 1/4 und Stolberger Zink 2/4 u. ein. Rarzhütte stellten sich 1/4 und Ransfelder Bergbau 1/4 u. höher. Von Braunkohlenwerten gaben Deutsche Erdöl um 1/4 und von Metallwerten Deutscher Eisenhandel 1/4 u. nach, Schwächer voranlag waren ferner Kallmerte, von denen Kallchemie 1/4, Salzbetturb und Wintershall je 1/4 u. verloren. Am chemischen Markt gaben Farben 1/4 u. auf 158 1/2 nach. Sonst waren die Veränderungen hier gering. Schering zogen um 1/4 u. an. Elektromer veränderten sich kaum. Zu erwähnen sind nur Lehmerer mit minus 1/4 und Licht & Kraft mit plus 1/4 u. Von Verfügungspapieren stellten sich Deffauer Gas um 1/4, Schleifische Gas um 1/4 und GEM um 1/4 u. niedriger.

Hauptkreditleiter: Georg Winkel.  
Verantwortlicher für Inhalt u. Bild: Georg Winkel, Dresden.  
Verantwortlicher Anzeigenleiter: Theodor Winkel, Dresden.  
Druck und Verlag: Germania-Verlagsgesellschaft, Dresden, Volteke, 11, 3. St. 12. Preiskarte Nr. 4 gültig.

<b>J. Schöberl</b>	LEIPZIG O 1	Krankensessel	Linoleum, Gardin	Krankenhaus-	Inneneinrichtungen	- Möbel - Dekorationswerkstatt
	Nikolaistr. 5 Fernruf 10889	Matratzen Polstermöbel	nen, Verdunklung Schallschallung	u. Klinikbedarf aller Art	nach eigenen und gegeben. Entwürfen	

## Hinter Politik

### Der Tanz der ...

Das Ziel eines ...  
Lh das Ministerpost  
Unterstaatssekretär  
Zunehmende Miunter  
erhalten Superlativ  
de Bergangehenle  
„brachommen“.

### Die Presse

Jeder Franzos  
keinen Landespräsid  
andere Frage. Jed  
er seine Sorgen vor  
doch es tut schon i  
sprechen kann. Jed  
Angelegenheiten.  
Das Wort „Ja  
bedeutender wirtsch  
Somit es Schwereit  
gelen, alle Welt hat  
vor solcher Verhalm  
Auf ähnliche  
Tuelle und Weleib  
dah der Beilage e  
Sampaiz, ein Red  
hürllich unter hoch  
verträtlichen Anh  
einen Bekord von  
Die Presse li  
Frankreich jedoch  
zu sein, auf dem  
Die französischen  
und gegen irgend  
unter Formen an,  
und in Deutschland  
Nicht immer  
mitunter führt se  
Toleren der Fall u  
Solengro von eine  
In gefährigen Ver  
mord begnig.  
Mitunter ich  
Unterforschung an.  
Angreifer und Hu  
mal gesellschaftlich  
operatören und c

### Chi...

Zum 50. Todes...

### Chir...

Sehr zu Unv  
von Richard von  
liter und ein gut  
Zug bedeutender  
als Professor der  
nologie nach Halle  
er studierte spä  
er zum außerorde  
Geheimen Weidye  
er Stellung eines  
November 1899 e  
Die Chirurgie  
wicklung der an  
chirurgischen Klin  
Anziehungspunkt  
sollen Vorträge  
honorarnahme. I  
träfften freundl  
Als Krieges

Hinter den Kulissen der französischen Politik / Alltagsgeheimnisse aus Parlamentsstuben und Ministerbüros - Was der franz. Bürger nicht weiß und nicht will

Ein Tatsachenbericht von Peter Sendling

Schluss: Der Tanz der Minister

Das Ziel eines jeden ehrgeizigen Abgeordneten ist natürlich das Ministerpostenfleisch oder wenigstens der Titel eines Unterstaatssekretärs...

Seit dem Jahre 1900 hat Frankreich 60 verschiedene Regierungen gehabt, von denen die beiden kürzesten die Ministerien Ribot und Briand waren...

Die in der Geschichte Frankreichs größten Ministerien wurden von Leon Blum innegehabt, der zahlreiche Freunde zu werben hatte und daher nicht weniger als 35 Abgeordnete ernannte...

Bewisse Politiker schenken zu Ministerpräsidenten geradezu prädestiniert zu sein. Briand schlug jeden Rekord, als er 1929 zum zehnten Male an die Spitze der Regierung kam...

Wie wir bereits gesehen haben, kann die Zahl der Ministerien schwanken. Am begehrtesten sind natürlich die Posten eines Außen- und Finanzministers...

Die Presse

Jeder Franzose weiß, daß er sich im Falle der Not an seinen Landespräsidenten wenden darf. Obs was nicht, ist eine andere Frage...

Das Wort 'Ich werde der Presse darüber berichten!' kann bedeutender wirken als ein furchterlich erhabenes Schwert. Soweit es Schwerte für Privatleute gibt...

Die Presse ist eine Macht, gewöhnlich wenigstens: in Frankreich jedoch scheint sie ein Instrument gewisser Herren zu sein...

Nicht immer endet eine solche Kampagne mit einer Klage; mitunter führt sie auch zur Katastrophe...

Mitunter scheitern die Behörden ein und ordnen eine Untersuchung an. Häufiger allerdings sind Duells, die zwischen Angreifer und Angegriffenem ausgetragen werden...

Es ist nicht ganz leicht, sich ein richtiges Bild vom politischen Frankreich zu machen. Die Szenerie wechselt - je

Chirurg und Dichter

Zum 50. Todestag von Richard von Volkmann-Leander am 28. November

Sehr zu Unrecht wissen die wenigsten heute noch Lebenden von Richard von Volkmann-Leander, der ein bedeutender Mediziner und ein guter deutscher Dichter war...

Die Chirurgie verdankt ihm insbesondere die Weiterentwicklung der antiseptischen Behandlung. Seine Weltung der chirurgischen Klinik der Universität Halle wirkte als großer Anziehungspunkt für die Studierenden...

Als Kriegschirurg mit außerordentlichen Erfolgen machte

nach der Landschaft und den Menschen. Denn Paris ist keineswegs die Verhöhrung des französischen Landes...

Das wahre und unpolitische Frankreich liegt irgendwo auf dem Lande, von dem der Pariser so spöttisch und doch mit leidster Sehnsucht spricht...

Er denkt nicht an schoneidliche oder politische Evolutionen. Er hat keinen Haß gegen Deutschland, ebensowenig wie der Deutsche gegen ihn...

100 000 Augenbewegungen für eine halbe Stunde Lektüre

Neuer Augenmuskelschwächer gegen Augenfehler - Deshalb die Augenmuskeln schwächer werden können

Röhre lassen sich einigermaßen durch kunstvoll gearbeitete Gebisse ersetzen. Selbst Arme und Beine sind durch noch wunderbarer ausbalancierte Geräte mindestens noch augen hin entbehrlich gemacht...

Seltene Brautfahrt / Von Richard Brunotte

Schon in frühester Jugend begeisterten wir uns an den aufregenden Schicksalen der jungen Königsöhne, die den Kampf mit dem Drachen oder gar den Ruh der Götterlande nicht scheuten...

Das erlebte Gustav Adolf!

Nun haben allerdings zu der Zeit des Schwedenkönigs Gustav Adolf keine Drachen mehr gelebt. Die Geschichte seiner Brautfahrt ist trotzdem kurzweilig zu lesen...

Was es ein Zeichen von schlechter Vorbildung? Tatsache ist, daß die Brautfahrt zunächst schicksalhaft. Am 17. März war Maria Eleonore in den Händen...

Das geschah im Jahre 1630. Zwei Jahre später fiel der König auf dem Felde von Lützen. Seine Frau kehrte in ihre Heimat zurück...

Der Sohn der Maria Stuart

Ein Unstern waltete auch über der Brautfahrt des Königs Jakob XI. von Schottland...

er die Krüge 1808 und 1870/71 mit, den letzteren als Generalarzt. Damals im Winter, als die langen Abende um die französischen Schläfer und Willen dunkelten...

Es waren Mädchen und doch auch wieder keine. Diese bunten Geschichten enthalten tiefe Lebensweisheit. Eine nach der anderen fandte er an seine Frau Anne dabei...

Rur noch wenige schrieb der Dichter, drei kleine Geschichten und Gedichte. Aber auch in dieser Beschränkung zeigt sich der Meister voll tiefer Poesie...

Zeit verzweifeln, künstliche Augen, die sehen können, wird man wohl nie herstellen. Deshalb gilt ja auch in der Industrie...

Nun kann man zwar optisch das Schielen einigermaßen aufheben. Aber viel wichtiger ist es doch, den Augenmuskeln Stärke zu erhalten. Man hat durch neue Überlegungen ermittelt...

Schon früher hatte man solchen Nohlfelern geraten, nicht immer die Augen in die Bücher zu versenken, sondern lieber ein wenig in die freie Natur hinauszuwandern...

Es handelt sich um eine Zusammenstellung von allerlei Spiegeln und Laufschielen, auf denen die von dem Augenarzt vorgezeichneten Bilder und Texte hin und her rutschen...

Denn auch die Kurzsichtigkeit ist ja z. B. in der Hauptsache ein Spannungszustand, der den Augapfel lanziert...

Wird die Muskelkraft durch Alkohol gefördert?

Berlin, 21. November. Immer wieder begegnet man der Auffassung, daß alkoholische Getränke Muskelkraft und Wärme erzeugen. Diese Anschauung hat zu eingehenden Untersuchungen Anlaß gegeben...

Wieviel Aribewohner gab es in Amerika?

Während man bis vor einigen Jahren über die Aribewohner Nordamerikas noch sehr im Dunkeln tappte, hat man jetzt eine Klärung gefunden...

Die drei Kulturen scheinen sich nebeneinander Jahrhunderte hindurch entwickelt zu haben, wobei eine Kultur die andere beeinflusste. Und dann stellten sich Wanderbewegungen ein...

Die drei Kulturen scheinen sich nebeneinander Jahrhunderte hindurch entwickelt zu haben, wobei eine Kultur die andere beeinflusste...

Die drei Kulturen scheinen sich nebeneinander Jahrhunderte hindurch entwickelt zu haben, wobei eine Kultur die andere beeinflusste...

Die drei Kulturen scheinen sich nebeneinander Jahrhunderte hindurch entwickelt zu haben, wobei eine Kultur die andere beeinflusste...

Die drei Kulturen scheinen sich nebeneinander Jahrhunderte hindurch entwickelt zu haben, wobei eine Kultur die andere beeinflusste...

Die drei Kulturen scheinen sich nebeneinander Jahrhunderte hindurch entwickelt zu haben, wobei eine Kultur die andere beeinflusste...

Die drei Kulturen scheinen sich nebeneinander Jahrhunderte hindurch entwickelt zu haben, wobei eine Kultur die andere beeinflusste...

Die drei Kulturen scheinen sich nebeneinander Jahrhunderte hindurch entwickelt zu haben, wobei eine Kultur die andere beeinflusste...

Die drei Kulturen scheinen sich nebeneinander Jahrhunderte hindurch entwickelt zu haben, wobei eine Kultur die andere beeinflusste...

Die drei Kulturen scheinen sich nebeneinander Jahrhunderte hindurch entwickelt zu haben, wobei eine Kultur die andere beeinflusste...

Die drei Kulturen scheinen sich nebeneinander Jahrhunderte hindurch entwickelt zu haben, wobei eine Kultur die andere beeinflusste...

Die drei Kulturen scheinen sich nebeneinander Jahrhunderte hindurch entwickelt zu haben, wobei eine Kultur die andere beeinflusste...

Die drei Kulturen scheinen sich nebeneinander Jahrhunderte hindurch entwickelt zu haben, wobei eine Kultur die andere beeinflusste...

Die drei Kulturen scheinen sich nebeneinander Jahrhunderte hindurch entwickelt zu haben, wobei eine Kultur die andere beeinflusste...

Die drei Kulturen scheinen sich nebeneinander Jahrhunderte hindurch entwickelt zu haben, wobei eine Kultur die andere beeinflusste...

Die drei Kulturen scheinen sich nebeneinander Jahrhunderte hindurch entwickelt zu haben, wobei eine Kultur die andere beeinflusste...

Die drei Kulturen scheinen sich nebeneinander Jahrhunderte hindurch entwickelt zu haben, wobei eine Kultur die andere beeinflusste...

Die drei Kulturen scheinen sich nebeneinander Jahrhunderte hindurch entwickelt zu haben, wobei eine Kultur die andere beeinflusste...

Die drei Kulturen scheinen sich nebeneinander Jahrhunderte hindurch entwickelt zu haben, wobei eine Kultur die andere beeinflusste...





8. Fortsetzung.

Denno Illmer tastete mit beiden Händen nach dem Herzen. Du willst — du willst dich also von mir —? Doch plötzlich schreit sie angstvoll auf. „Nein, Ernst, nein, so weit darf es nicht zwischen uns kommen, du darfst dich nicht von mir scheiden lassen! Schide mich nicht fort, trenne mich nicht von meinen Kindern! — Ich will ja alles, alles tun, um dir zu beweisen, wie ernst es mir damit ist, nie wieder leichtsinnig zu werden; ich will vom frühen Morgen bis zum späten Abend schaffen, ich will nur für dich und die Kinder da sein, ich will alles, alles tun, um meine Schuld auszugleichen — nur, laß mich hierbleiben, Ernst —“

Ebedruck begangen hat — und diese Auslage kann ja auch Lügen beschönern — dann wird die Ehe sicherlich nicht geschieden, dann muß Ernst nachgeben — und er wird ja auch nachgeben, wenn der erste Zorn verblasst ist. Sie hat das ja schon manchmal mit ihm erlebt, wenn er im Dienst Differenzen und Ärger gehabt hatte. Dann wollte er auch oft mit dem Kopf durch die Wand, um schließlich doch klein beizugehen. In dieser Hoffnung richtet sich Denno Illmer auf, und so schwer es ihr auch wird, packt sie doch einige ihrer Kleider und etwas Wäsche ein. Als sie dann zum Ausgehen gerüstet ist, sucht sie ihren Mann noch einmal auf. Er baßelt in der Küche an einem Blumengitter herum und sieht nicht auf, als er sie eintreten hört. „Ach, bin so weit, Ernst“, sagt sie leise. „Ach, sage mich deinem Wunsch und gebe.“

Sie lacht weidlich auf und meint: „Ach, die reiche Frau Lokomotivführer hat wohl wieder einmal große Einkäufe in der Stadt gemacht?“ Während sie die Schwelger nach der Küche führt, sagt sie noch hinzu: „Halt dich übrigens lange nicht bei uns leben lassen, Denno, ich glaube, es sind nun bald drei Monate her, daß du das letztemal hier warst.“ „Dafür werde ich diesmal länger bleiben, Elise“, entgegnet Frau Denno tonlos. „Ich bin nämlich gekommen, um dich zu bitten, mich für einige Zeit aufzunehmen.“ „Was sagst du da? Das klingt ja ganz unheimlich.“ „Es ist auch unheimlich, Elise, aber —“ Tränen schüßen in Frau Denno's Augen. „Erst hat mich aus dem Haus gemorfen, er will sich von mir scheiden lassen, weil — weil ich ein paarmal mit Lügen fertiggewesen bin und weil er mich gestern abend dabei erwischte hat, wie ich erst spät heimgekommen bin und Lügen mich dabei gelüßt hat.“

„Zurück zur Natur“

Unter der gleichen Überschrift wurde vor kurzem von dem dänischen Arzte Tage Gangel ein Artikel veröffentlicht, der sich mit dem Schnupfen beschäftigt und in recht origineller Weise das — Taschentuch als den verantwortlichen Bedäuerer des Schnupfens bezeichnet. Durch das Taschentuch werde, so argumentiert er, nicht nur der Schnupfen unterhalten, sondern auch verbreitet, denn überall, wo ein verchnupfter Mensch dieses benutze, würden hierdurch Milliarden der Schnupfenbazillen in die Nachbarschaft verstreut, die bei den Umstehenden bereitwillig Aufnahme finden. Mit diesem Recht verweist Tage Gangel auf die Tatsache, daß bei denjenigen Berufsständen, die den Gebrauch des Taschentuches nur in der Freizeit üben, etwa bei Landwirten und Seeleuten der Schnupfen etwas seltener sei als bei den Städtern, weshalb er diesen völlig verdammen will. Eigenartigerweise scheint der Gebrauch des Taschentuches ja auch der Natur zu widersprechen, denn die Einwirkungen unserer Nase sind durchaus nicht darauf aus, den Schleim nach außen abzuführen, sondern besonders ihn vielmehr durch die dauernde Bewegung der Schleimhauthärdchen nach hinten, so daß er schließlich in den Nasen gelangen muß, dessen Gehalt an Salzsäure bekanntlich die meisten Bakterien abtöten vermag. Tage Gangel schlägt deshalb vor, daß man das Schnupfen durch das Handtuch erleiden soll, wobei er der Ansicht ist, daß das Verbot des Lehrern nicht unethischer sei als das erstere. Immerhin eine Ansicht, die sich hören läßt, wenngleich wir der Meinung sind, daß man seine Einwände gegen das Taschentuch durch den Gebrauch des Papiertaschentuches aufheben kann, ohne das ästhetische Gefühl verletzen zu müssen.

Goldiae Enten!

Krieg in China hin, Krieg in China her! In Sibirien lebt ein Bauer, der sich nicht mehr für den Kriegslärm interessiert, sondern nur noch für seine Enten. Denn seine Enten scheinen sich zu kleinen Wundertieren entwickelt zu haben. Sie leben am Rande eines Kusses, der in seinem Oberlauf noch weiches Gold führt und wo sich heute noch Goldwäscheren befinden. Sie leben, schlammern und lassen manchen Tropfen Wasser und manche Goldschuppe durch ihren Schnabel fallen. Und aus diesen Tropfen holen sie offenbar das Gold heraus. Denn der Farmer, der die Enten züchtet, hat in den letzten Jahren eine schöne Summe Gold mit seinen Enten verdient. Er opfert übrigens diese Tiere halsbrecherisch im Scheitern von dem schwebenden Goldes mühen, sondern er verzehrt sie mit immensen Schragen und legt die Eingeweide beiseite. Nach einem Jahr, wenn er genügend Vorräte zusammen hat, wartet er sie ein. Und aus der Asche kehrt er die präsumierbaren Goldklümpchen heraus. Das klingt ganz plausibel. Had man hat davon etwas nach nicht daran zu glauben. Nur — und solche Geschichten sind erzählt worden. Aber mer weiß, ob nicht die Enten immer mehr. Jedenfalls wissen schon die Arbeiter in 1939 und 1. April zu berichten, daß ein Bauer mit seiner Enten hätten sich die Arbeiter nicht abgeben Gold und Juwelen aus einer tiefen Schlucht gehoben und keinen Menschenfremden geopfert habe. Jedenfalls sind Enten mit einem solchen Gehalt sehr erfreuliche Tiere, die sich nicht nur in China anderer Weltlichkeit erfreuen würden. Aber man braucht wohl den richtigen Maß dazu — und den nötigen Maßstab vom Goldhändler, der nur vom Höhenlagen von ihnen zu meiden weiß.

Verbrühungstod eines Kindes / Ein trauriges Geschick fand milde Richter

Rotterdam, 23. November. Mit einem überaus traurigen Vorfall hatte sich das Amtsgericht Rotterdam zu befassen. Eine Frau B. aus Rotterdam stand unter der Anklage der schuldigen Tötung. „Was war es dazu gekommen?“ Frau B. wohnt in dem gleichen Hause, in dem auch ihre sechs Jahre jüngere verheiratete Schwester wohnte. Das Schicksal des Ehepaars B. war zunächst der Pechling der Tante und hielt sich oft bei ihr auf. Zwischen der Schwägerin B. und Frau B. bestand das herzlichste Verhältnis. Am 18. September d. J. war der kleine Bube wieder bei seiner Tante, weil die Mutter notwendige Besorgungen zu erledigen hatte. Frau B. hatte in der Küche Wäsche zu waschen und den Buben mit der heißen Wäsche vom Herd heruntergenommen und auf den Fußboden gesetzt. Der etwa 3 Jahre alte Junge ging der Tante auf Schritt und Treit nach, bis plötzlich Frau B. den Kleinen laut aufschreien hörte. Erstranden eile sie hinzu — der Junge war rötlichrot in den Wangen mit dem heißen Wasser gefallen. Jede Hilfe war vergeblich. Das Kind wurde ins Krankenhaus gebracht, wo es nach zwei Tagen an den Folgen der Verbrühungen starb.

Die rote Nase

Zu den zahlreichen Erkrankungen, die ärztlich gesehen, zwischen Gesundheit und Krankheit stehen, häufig nur wegen ihres schmerzlosmindernden Charakters beobachtet werden, aber fast immer intensive Behandlung verlangen, sollen, ist u. a. die rote Nase zu rechnen, die häufig in Verbindung mit kalten Händen und Füßen auftritt. Sie ist immer als ein Zeichen gestörter Wärmeregulation anzusehen und gehört als solche in das medizinisch streng urteilende Krankheitsbild der Vasomotorik, unter dem besonders junge Mädchen und Frauen zu leiden haben. Kalte Hände und Füße treten dabei ebenso wie die rote Nase vor allem im Herbst und Winter in Erscheinung, wo die davon Geplagten häufig schon alles versucht haben, sie zu beseitigen. Meist haben sie sich aber mit funktionsunfähigen Mitteln beschäftigt, die hierbei einzig nützliche Uebungsbehandlung der Blutgefäße aber meist unterlassen. Gerade sie sollten aber täglich vor dem Schlafengehen wechswarme Fuß- und Handbäder machen, sich anschließend Hände und Füße mit einem Frottiertuch bearbeiten und beim Aufenthalt in freier Luft sich weitgehend bewegen. Die gestörte Regulation der Wärmeregulation kann auf diese Art am besten beseitigt werden und bald werden sie bemerken, daß die rote Nase verschwindet, ohne daß sie überhaupt behandelt worden ist. Wenn sie sehr schlimm ist, soll sie nach einer warmen Abreibung am Abend unter Umständen mit Zinksalbe eingefettet werden, wirklich beseitigt werden kann sie aber nur durch die Behandlung der Gefäße.

Was ist die englische Krankheit?

So richtig die Antwort jenes Medizinstudenten auf vorstehende Frage war, als er sagte, das „krankhafte Lügen“, so richtig ist andererseits die Antwort, die auf den winterlichen Mangel an ultravioletten Strahlen hinweist und die dadurch im kindlichen Körper hervorgerufenen Verschiebungen in dem Verhältnis von Vitahalt und Vitaphosphor für die Folgen der kindlichen Rachitis verantwortlich macht. Während man früher nämlich allgemein der Ansicht war, daß die Ursache der Rachitis ein Kalzmangel sei, haben neuere Untersuchungen ergeben, daß der Kalziummangel sogar in überaus großem Maße im Blut vorhanden ist. Durch den Mangel an Vitamin D aber, der wieder-

Eine 18jährige Verbrecherin

Handtaschenraub im Schutze der Verdunkelung. München, 23. November. Die Alltätiger Polizei konnte die 1921 in Trüben geborene Theresie Berger festnehmen. Die in der vergangenen Woche in Alltätiger Handtaschenraubereien verurteilt hatte. Die Berger ist eine ausgesprochene Verberbernatur, die auch mit einem Vergiftungsversuch an ihrer Eichenmutter im Zusammenhang steht. Die ihr zur Last fallenden Heberfälle auf Frauen, denen sie die Handtaschen raubte, erfolgten unter Ausnutzung der Verdunkelung. Eine der Frauen war 83 Jahre alt. Die Täterin hat sich voraussichtlich vor dem Sondergericht zu verantworten und sieht schwerer Strafe entgegen.

Rentner schamlos ausgeplündert

Zusthaus und Sicherungsverwahrung für einen Erpresser. Hamburg, 23. November. Wegen räuberischer Erpressung in Tateinheit mit Amtsannahme verurteilte das Hamburger

Goldiae Enten!

Krieg in China hin, Krieg in China her! In Sibirien lebt ein Bauer, der sich nicht mehr für den Kriegslärm interessiert, sondern nur noch für seine Enten. Denn seine Enten scheinen sich zu kleinen Wundertieren entwickelt zu haben. Sie leben am Rande eines Kusses, der in seinem Oberlauf noch weiches Gold führt und wo sich heute noch Goldwäscheren befinden.



Kleine Chronik

Scheimer Medizinalrat Prof. Dr. Bier 50 Jahre Dozent
Geheimer Medizinalrat Professor Dr. Bier, der am heutigen 23. November auf eine 50jährige Tätigkeit als Dozent zurückblickt...

Deutsche aus Woiwynien im Kreise Thon angehebelt
Im Landkreis Thon wurden — nach einer Meldung des „Danziger Vorpostens“ — jetzt auch die ersten woiwyniendeutschen Bauern angehebelt...

Besuch des belgischen Wirtschaftsministers im Haag
Der belgische Wirtschaftsminister Sap trat Mittwoch mit dem niederländischen Wirtschaftsminister Steenberghe...

Abschluss der Finanzministerkonferenz in Guatemala
Die Finanzministerkonferenz der USA, südamerikanischen und mittelamerikanischen Staaten beendete am Montag in einer Vollversammlung die Arbeiten...

Englisches Flugzeug stürzt in die eigene Vulkansperre
Wie amtlich mitgeteilt wird, stürzte ein britisches Flugzeug in die Vulkansperre, wobei zwei Insassen des Flugzeuges getötet wurden.

Kurze Nachrichten

Der Stabschef im Protektorat
Berlin, 23. November. Der Stabschef der SA, Viktor Luhe, begibt sich am kommenden Freitag in das Protektorat Böhmen und Mähren...

Sich selbst gerichtet
Kiel, 23. November. Der 32 Jahre alte Bernhard Schierbeck aus Ahrensburg hatte am 13. November d. J. bei Ahrensburg...

Gargale im Weinkelner — Vater und Sohn verloren das Bewusstsein
Kreuz (Mödel), 23. November. Der Sohn eines hiesigen Wärgers begab sich morgens in den Weinkelner, um sich zu überzeugen...

Die Dichterin des „Friedensliedes“ gestorben
Frankfurt a. M., 23. November. Im Alter von 85 Jahren ist die Dichterin des bekannten „Friedensliedes“ (Vor der Nordsee wellen treiben an den Strand)...

Der Spielkartenstempel ist verschwunden
Altenburg i. Thür., 23. November. Vielen Schatzfreunden ist es schon aufgefallen, daß neuerdings gehaufte Kartenspiele...

Nach dem Abschied vom Chemann tödlich verunglückt
Berlin, 23. November. Unter tragischen Umständen ist die Ehefrau des Bürgermeisters Ribbe aus Butzsch bei Friesack...

Der Brief eines Verräters

Nachstehend geben wir den Wortlaut des handschriftlichen Briefes wieder, in dem Otto Straffer auf seine Pläne, die Saar zurückgliederung unmöglich zu machen, eingeht.
Bei den in dem Strafferschen Brief erwähnten Namen handelt es sich um die folgenden Personen: Nr. 1 Minister des Innern...

Der Brief selbst lautet: Paris, den 22. 6. 1934.

Lieber Freund! Ich freue mich endlich Gelegenheit zu haben, Ihnen einen kurzen Bericht über die bisherigen Ergebnisse meiner Reise zu senden...

Nach meiner Ankunft am 18. abends begab ich mich anderntags gleich zu G. (Nr. 1), mit dem ich kurz meine Pariser Mission besprach, und der die Verbindung zu Nr. 2 herstellte. Leider war Nr. 2 persönlich abwesend...

1. fürchtet, daß man ihm die Verantwortung dafür zuschieben würde; 2. weil es hofft, daß bis zur Abstimmung wesentliche Änderungen im Reich eintreten;

Um so mehr Wert aber lege man gerade auf Erzielung einer solchen hohen Minderheit durch Propaganda. Neben der Propaganda unter den Katholiken, die schon im Gange ist...

Ich habe in der gleichen Angelegenheit mit zwei verschiedenen Leuten wie 5 und 6 gesprochen, wobei Nr. 5 besorgt ist, wenn Saarpfand zustimmt, während Nr. 6 für die Propaganda auszusprechen, wobei er ganz klar zu erkennen gab, daß Frankreich das letzte Wort noch nicht gesprochen habe...

Zusammenfassend glaube ich, daß nach dem Staatsstreich mein Plan einer „Wahl“ nicht die notwendige Voraussetzung findet, so daß er aufzugeben ist.

hätte, wofür ich Ihnen ja einen Plan ausgearbeitet habe. Aus den zahlreichen interessanten Details meiner Gespräche mit den sogenannten sowie mit zahlreichen deutschen und französischen Bekannten...

1. Noch neuesten Nachrichten soll Amerika bereit sein, einer „gemilderten“ deutschen Regierung erhebliche Rohstoffkredite einzuräumen; desgleichen soll Frankreich in diesem Fall das 300.000-Mann-Heer erwähnen...



Mr. Best

Der zusammen mit Stevens von Beamten der Staatspolizei verhaftet wurde. (Presse-Hoffmann, M.)

deutig nicht zu erfahren. Allen Anschein nach versteht man darunter eine Kabinettsreorganisation im Reich, an die ich persönlich nicht recht glaube...

2. An unsere Herren als „Nationalsozialisten“ glaubt man sehr. Für das große Interesse, was man an uns nimmt, zeugt u. a. der Artikel, den ich Ihnen gab...

Alles in allem bin ich mit dem Erfolge sehr zufrieden und hoffe, ihn durch eine große Propaganda an der Saar und im Reich entsprechend nutzbar machen zu können...

In diesem Sinne Gruß und Handschlag Ihr Otto Straffer.

Der Funkverkehr mit dem britischen Geheimdienst

Berlin, 23. November. Mit dem von den Vertretern des britischen Intelligence Service...

„Auf die Dauer ist die Unterhaltung mit eingebildeten und törichten Menschen lanamella. Sie werden verstehen, daß wir abbrechen, so grüßt herzlich die Euch wohlgenannte „deutsche Opposition“...

Da die Ausdehnung der englischen Spionageaktion trotz der deutschen Veröffentlichung um diese Zeit anscheinend der Funkstelle des britischen Geheimdienstes noch nicht bewußt geworden war...



Kapitän Stevens

Leiter des britischen Intelligence Service für Westeuropa. (Presse-Hoffmann, M.)

Zum Totensonntag 26. November. schmückt die Gräber unserer lieben Toten mit frischen Blumen und Kränzen. Der Kauf im Fachgeschäft bürgt für würdige Ausführung bei mäßigen Preisen.

Dresdner Lichtspiele. Pringel: 8.50, 6.15, 8.40: Die Reise nach Tiflis. Universum: 4, 6.15, 8.30: Dein Leben gehört mir.

Drehen Sie 21012. wenn Sie irgend eine Drucksache brauchen. Es ist gleich, ob es nur ein kleines Formular oder ein großer Prospekt ist.

Dresdner Theater Opernhaus. Donnerstag Rigoletto (7.30). Jergot von Montua: Treffner; Rigoletto: Schellenberg; Gilda: Reichelt; Sparafucile: Böhme; Maddalena: Gerheim a. M.; Graf von Monterone: Smirnow; Graf von Ceprano: Grelner; Götlin von Ceprano: Willner.

Theater des Volkes. Donnerstag Die ungarische Hochzeit. Romdienhaus. Donnerstag Die gute Sichen. Central-Theater. Donnerstag Frau Luna (8.00) Schneeweissen und Rosenrot (3.00). Wir drucken. Briefbogen, Rechnungen, Briefumschläge, Lieferscheine, Mitteilungen...

Various small advertisements and notices on the right edge of the page, including mentions of 'New York', 'Deutsche', 'Wieder', 'Reiche', 'Lehraang', 'Freiwillige', and 'Die'.